1900. **Der Gesellige.** No. 149.

Freitag, 29. Juni. 74. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, **kostet** in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich **1 Mk. 80 Pf.**, einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen a. d. Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — **20 Pf.** für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Für die vierte Seite des Ersten Blattes bestimmte Geschäftsanzeigen 40 Pf. die Zeile
Anzeigen-Annahme bis **11** Uhr, an Tagen vor Sonn- und Festtagen bis punkt **9** Uhr Vormittags.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil und (in Vertr.) für den Anzeigentheil: Paul Fischer in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz". Fernsprecher Nr. 50.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, G. Lewy Culm: G. Görz u. R. Kuschy. Danzig: W. Meklenburg. Dirschau: C. Hopp. Dt.-Eylau: O. Bärthold Freystadt: Th. Klein. Gollub: J. Tuchler. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Culmsee: P. Haberer u. Fr. Wollner. Lautenburg: A. Boeffel. Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter Mohrungen: C. L. Rautenberg. Neidenburg: P. Müller. Neumark: J. Köpke. Osterode: F. Albrecht u. P. Minning. Riesenburg: F. Großnick. Rosenberg: J. Brose u. S. Woserau. Schlochau: Fr. W. Gebauer Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Just. Wallis

Nur noch eine Nummer

des „Geselligen" erscheint im laufenden Quartal. Wer die Bestellung auf das neue Vierteljahr noch nicht gemacht hat, wolle dies nunmehr **sogleich** thun, damit Unregelmäßigkeiten in der Lieferung möglichst vermieden werden.

Der Gesellige kostet wie bisher **1 Mk. 80 Pf.** pro Quartal, wenn man das Blatt von einem Postamt abholt — 2 Mk. 20 Pf., wenn es durch den Briefträger ins Haus gebracht wird.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten den bisher erschienenen Theil des Romans „Gesprengte Fesseln" von Reinhold Ortmann kostenlos nachgeliefert, wenn sie diesen Wunsch der Expedition des „Geselligen" — am einfachsten durch Postkarte — mittheilen.

Umschau.

Das „Marine-Verordnungsblatt" veröffentlicht folgende kaiserliche Kabinets-Ordre, betreffend die Bildung eines **Expeditions-Korps nach China:**

Ich bestimme: 1) Für die Entsendung nach China ist von Meiner Marine ein Expeditions-Korps zu bilden, bestehend aus dem 1. und 2. See-Bataillon, einer fahrenden Feld-Batterie und einem Pionier-Detachement. 2) Dem Befehlshaber des Expeditions-Korps verleihe Ich die gerichtsherrlichen und disziplinaren Befugnisse eines Divisions-Kommandeurs. 3) Sein Stab besteht aus: einem Stabsoffizier als Chef des Stabes, einem Hauptmann, einem Oberleutnant, einem Ober-Stabsarzt, einem Ober-Zahlmeister, einem evangelischen und einem katholischen Marine-Pfarrer, sowie dem erforderlichen Unterpersonal. 4) Für das 1. und 2. See-Bataillon ist in Kiel und Wilhelmshaven alsbald je ein Ersatz-Bataillon zu bilden. Ausführungsbestimmungen erläßt der Staatssekretär des Reichs-Marineamts. 5) Die Instradirung und Abwickelung des Transports liegt der Marinestation der Nordsee ob.

Kiel, an Bord Meiner Yacht „Hohenzollern",
den 25. Juni 1900. Wilhelm.
An den Reichskanzler (Reichs-Marineamt).

Eine andere, ebenfalls vom 25. Juni datirte kaiserliche Kabinets-Ordre betrifft die Uebernahme der Führung des Expeditions-Korps nach China durch den Generalmajor von **Hoepfner** und lautet wie folgt:

Ich bestimme hierdurch: Der Inspekteur der Marine-Infanterie, Generalmajor von Hoepfner à la suite des 1. See-Bataillons, hat die Führung der nach China zu entsendenden kriegsstarken See-Bataillone Nr. 1 und 2 zu übernehmen. Mit dem Eintreffen auf der ostasiatischen Station tritt derselbe unter den Befehl des Chefs des Kreuzergeschwaders. Der Inspekteur der Marine-Infanterie ist Befehlshaber der am Lande operirenden Streitkräfte. Mit Wahrnehmung der Geschäfte des Inspekteurs der Marine-Infanterie in der Heimath wird der Major von Kehler vom 1. See-Bataillon, Vorstand des Bekleidungsamts der Marinestation der Ostsee unter Belassung in diesem Dienstverhältniß, beauftragt. Ich habe den genannten General hiervon unmittelbar in Kenntniß gesetzt.

In Wilhelmshaven ist am Mittwoch die zur Entsendung nach China bestimmte Batterie Feldartillerie aus Spandau eingetroffen. (Stärke: 6 Offiziere, 2 Portepeeunteroffiziere und 169 Mann.) Das Pionierdetachement besteht aus 3 Offizieren, 2 Portepeeunteroffizieren und 95 Mann und das Sanitätsdetachement besteht aus 8 Marinekrankenwagen und 6 Fahrern. Außerdem wird eine vollständige Feldbäckerei mit einem Personal von 18 Mann mitgenommen. Diese einzelnen Detachements werden sämmtlich an Bord der „Frankfurt" eingeschifft. Auch an einem Seelsorger fehlt es nicht, indem der Marinepfarrer Keßler sich dem Transport anzuschließen hat und sich mit dem 2. Seebataillon auf der „Frankfurt" einschiffen wird.

Die Kosten des gesammten Transports stellen sich auf rund $1^1/_2$ Millionen Mark, mit der Verpflegung bis zum Ziel der Reise. Für den Fall, daß die Lloydampfer weiter im Dienst der Marine und unter Dampf bleiben, stellen sich die täglichen Unkosten auf 7000 Mk. Die Expedition führt 2200 Zelte für je zwei Mann mit sich. Die erforderlichen Transportwagen für die Expedition stellt die Armee. Die Intendantur bringt im ganzen 5400 Kisten Proviant, die für ein Vierteljahr ausreichen, zur Verstauung. Auf eilige Bestellung der Marinebehörden sind mehrere Waggonladungen Fachinger Wasser nach Wilhelmshaven für die deutsch-ostasiatische Expedition gesandt worden. Dieses Mineralwasser wird als Schutzmittel gegen Dysenterie und Malaria verwendet.

Das erste Seebataillon in Kiel beginnt am Freitag mit dem Verladen der Bagage, die in einem Sonderzuge von Kiel nach Wilhelmshaven vorausgeschickt wird. Die Abfahrt der Mannschaft von Kiel wird Sonntag Abend stattfinden. Am Montag Vormittag 10 Uhr soll das Bataillon in Wilhelmshaven sein.

Ueber das Eintreffen des **Kaisers** in Wilhelmshaven verlautet jetzt mit Bestimmtheit, daß seine dortige Ankunft auf den 2. Juli Nachmittags an Bord der „Hohenzollern" festgesetzt ist. Am 3. Juli Mittags 12 Uhr findet in Gegenwart des Kaisers der Stapellauf des Linienschiffes „C." statt. Der Kaiser wünscht ferner die Besichtigung mit Vorbeimarsch des Expeditionskorps vorzunehmen. Um 4 Uhr Nachmittags erfolgte dann die Weiterreise des Kaisers nach Norwegen, wahrscheinlich gleichzeitig mit dem Auslaufen der Lloyddampfer.

Eine Anzahl Offiziere der Armee, welche noch die Uniformen ihrer Truppentheile tragen, sind bereits in Wilhelmshaven eingetroffen, unter ihnen auch viele Bayern. Bis zum 30. Juni müssen sämmtliche Offiziere und Mannschaften eingekleidet sein. Aus Bayern, wo für die deutsche Marine große Begeisterung herrscht, kommen 14 Unteroffiziere und 115 Mann Freiwillige. Aus den beiden sächsischen Armeekorps werden 200 Mann in die nach China abgehenden Seebataillone eingestellt.

In Anwesenheit des Königs von **Württemberg**, des Kriegsministers, Generals Frhrn. Schott von Schottenstein, der Generalität, der Regimentskommandeure und vieler anderer Offiziere der Garnison von Stuttgart fand dort Mittwoch Vormittag 10 Uhr auf dem Kasernenhofe der großen Infanterie-Kaserne die Verabschiedung der am Nachmittag nach China abgehenden Freiwilligen der württembergischen Regimenter statt. Es wird uns darüber berichtet:

Der König schritt nach Begrüßung der anwesenden Offiziere, das vier Unteroffiziere, 64 Mann zählende Freiwilligenkorps ab, sprach längere Zeit mit einzelnen Leuten und erkundigte sich nach deren Verhältnissen. Alsdann hielt der König eine Ansprache an die Mannschaften, in der er seiner Ueberzeugung Ausdruck gab, daß die Soldaten seines Landes auch im fernen Osten sich bewußt sein werden, was ihre Pflicht und Schuldigkeit sei, daß sie dem Namen Württemberg Ehre machen und in bester Manneszucht und voller Hingabe an ihr Vaterland ihre Soldatenlaufbahn jenseits des Meeres fortsetzen werden. Der König rief den Leuten seine besten, innigsten, von Herzen kommenden Wünsche zu und schloß mit den Worten: „Bekräftigt mit mir Euer Gelöbniß mit dem Rufe: Seine Majestät der Kaiser, unser oberster Kriegsherr, er lebe hoch!"

Nachdem die Klänge der Königshymne verstummt waren, rief der König: „Nun, Adieu, Kameraden!"

Hierauf dankte der Divisionskommandeur, Generalleutnant v. Schnürlen dem Könige und schloß seine Rede mit den Worten: „Die Mannschaften versprechen Euer Majestät, daß sie als wahre Soldaten sich zeigen werden, daß sie allezeit eingedenk sein werden des Wahlspruches: Furchtlos und treu! Um dieses Gelöbniß zu bekräftigen, fordere ich Euch auf, mit mir einzustimmen in den Ruf: Es lebe Seine Majestät unser vielgeliebter König Hurrah!"

Die „Freisinnige Zeitung" hält es für angemessen, im gegenwärtigen kritischen Augenblicke die civilisirte Welt darauf hinzuweisen, daß angeblich Deutschland hinsichtlich der militärischen Aktion in China an der Grenze seiner Leistungsfähigkeit bereits angelangt sei. Das Blatt Eugen Richter's sucht nämlich in einem Artikel „Dienstpflicht über See" nachzuweisen, daß kein Recht bestehe, die Armee bei überseeischen Kriegen zu verwenden. Der Fahneneid, der den Soldaten verpflichtet, zu Wasser und zu Lande den Befehlen des Kriegsherrn zu folgen, rühre aus einer Zeit her, wo Deutschland bezw. Preußen überseeische Politik noch gar nicht getrieben hätten; zweitens wird betont, daß die größte Kolonialmacht der Welt, England, außerhalb des Mutterlandes nur angeworbene Soldaten ohne ihre Zustimmung verwenden dürfe.

Der Beweis und daß der Fahneneid aus einer Zeit herrühre, wo überseeische deutsche Interessen noch nicht vorhanden waren, spricht gerade gegen die „Freisinnige Zeitung", denn danach müssen die Worte „zu Wasser" eine weit über ihren speziellen Sinn hinausgehende Bedeutung haben, indem sie zum Ausdrucke zu bringen haben, daß auch für die allerentferntesten Möglichkeiten der deutsche Soldat seinem Kriegsherrn zu folgen habe. Auch die deutschen verbündeten Fürsten sind sich übrigens ihrer verfassungsmäßigen Pflicht vollständig bewußt, wie der König von Württemberg klar bewiesen hat. Verkehrt ist auch der Hinweis auf England. Wenn in England nur angeworbene Soldaten ohne ihre Zustimmung außerhalb des Mutterlandes verwendet werden dürfen, so liegt dies daran, daß England die allgemeine Wehrpflicht nicht kennt und daß das stehende Heer Englands sich aus Söldnern zusammensetzt. Wenn der Engländer nicht einmal in Friedenszeiten zum Heeresdienste verpflichtet ist, so versteht es sich von selbst, daß er im Kriegsfalle erst recht nicht außerhalb des Mutterlandes gegen seinen Willen verwendet werden darf. Die Reichsregierung (der Kaiser in diesem Falle) hat die größte Rücksicht auf die persönlichen Verhältnisse der Staatsbürger genommen und deshalb nur solche Soldaten nach überseeischen Ländern geschickt, die sich freiwillig gemeldet haben. Wenn erst in überseeischen Staaten das Gefühl entstünde, das gewaltige deutsche Heer dürfe nicht über See verwendet werden, so wäre allerdings Deutschlands Ansehen dahin.

Glücklicherweise herrscht in Deutschland heutzutage genügend Verständniß für die Pflichten und Aufgaben der Wehrkraft des Deutschen Reiches. So traurig es wäre, wenn in China Deutschland große Verluste an tapfern Männern erlitte, so ist doch garnicht zu verkennen, daß die deutsche Nation, und nicht bloß „Handel und Industrie", ein erhebliches Interesse daran hat, daß China kein Raub anderer Konkurrenz-Nationen wird und Deutschland seinen „Platz an der Sonne" verliert. Das Deutsche Reich muß entweder auf Staatspolitik überhaupt verzichten oder sich seinen Interessen entsprechend an kriegerischen wie diplomatischen Schritten gegen China betheiligen. Die **Situation in China**, bei der ein deutsches Kriegsschiff („Iltis") von den Chinesen angegriffen worden ist, und die Vertreibung des deutschen Gesandten aus Peking ließ überhaupt keine Wahl!

Daß das Auftreten der **Missionare** in China manches zu dem Fremdenhaß beigetragen hat, kann als erwiesen gelten; was aber auch in dieser Hinsicht geschehen ist, das Deutsche Reich muß nach den bisjetzt bestehenden Gesetzen und Gewohnheiten seine Reichsangehörigen schützen, auch wenn sie christliche Missionare sind, die sich nach vieler Meinung unnütz und ohne Erfolg für das Christenthum in Gefahr begeben und die religiösen Chinesen reizen. Die Chinesen aber, die bestehende Verträge brechen, sind zu bestrafen, soweit die Macht dazu ausreicht. Darüber sollte man sich doch überall klar sein. Als neueste Nachricht wird aus Tsingtau vom 26. Juni durch das „Reutersche Bureau" gemeldet: Die protestantische Mission in Weihsun ist in der Nacht zum Dienstag von aufständischen Chinesen niedergebrannt worden.

Die chinesische Bewegung gegen die „Fremden" greift immer weiter. Der französische Marineminister Lanessan erhielt diesen Mittwoch von dem Direktor des Arsenals in Futschou, Doyere, die telegraphische Mittheilung, daß derselbe die Frauen und Kinder der im Arsenal von Futschou thätigen Franzosen zur Sicherheit nach Hongkong schicke.

Vom **Kampf-Schauplatze in China** liegen einige Nachrichten vor, die zeigen, daß die Chinesen den fremden Mächten scharfen Widerstand entgegenstellen, und die Lage der schwachen internationalen Streitkräfte in dem von 400 Millionen Menschen bewohnten China vorläufig sehr kritisch ist.

Im **englischen Unterhause** theilte am Mittwoch Unterstaatssekretär Brodrick mit: Ich habe kurze Telegramme empfangen, welche die aus nicht amtlichen Quellen bereits eingegangene Meldung bestätigen, daß **Tientsin entsetzt** worden ist. (Beifall.)

Das erste Telegramm ist von dem Konsul in Tientsin; es datirt vom 23. Juni und ist heute (27. Juni) in Tschifu aufgegeben. Es lautet:

„Die britischen Landtruppen unter Major Morris und die Marinebrigade unter Craddock, zusammen 550 Mann, trafen heute, den 23. Juni, Mittags hier ein. 1500 Russen sind, wie berichtet wird, auf der Eisenbahnstation von Tientsin. Ferner sind 150 Amerikaner und 50 Italiener angekommen."

Das zweite Telegramm ist vom englischen Kontreadmiral in Taku am 25. Juni 3 Uhr Nachmittags expedirt und heute (27. Juni) aus Tschifu abgegangen. Es lautet:

„Kommandant Craddock, der Befehlshaber des britischen Kontingents der zum Entsatz von Tientsin entsandten Truppe, berichtet, daß man mit Tientsin Verbindung bekommen und am 23. Juni Verstärkungsmannschaften dort hineingebracht habe. Der Oberkommandirende Admiral Seymour befindet sich, wie gemeldet wird, 10 Meilen von Tientsin, in seinem Marsche gehemmt durch die Kranken und Verwundeten, und kämpfend mit dem Feinde."

Brodrick fährt fort: Das ist unsere offizielle Information, aber das Haus wird sich erinnern, daß nicht-amtliche Telegramme, die in anderen Punkten zutreffend berichten, besagen, daß die Truppen nordwärts gezogen sind, um mit dem Oberkommandirenden in Fühlung zu kommen. (Etwas „Gewisses" weiß auch die englische Regierung nicht.)

Admiral Seymour ist $2^1/_2$ deutsche Meilen von Tientsin und den dort stehenden internationalen Truppen entfernt, von Chinesen umzingelt. Seymour hat mittels eines heliographischen Apparats (durch Spiegel mit Verwendung der Sonnenstrahlen) Hilfe von Tientsin her verlangt und dieses Hilfskorps ist in Stärke von 2000 Mann — wie bereits gestern berichtet wurde — abgerückt, aber vielleicht ist es zu spät gekommen! Seymour hatte (nach dem gestern veröffentlichten Bericht des deutschen Konsuls in Tschifu) schon einen Verlust von 62 Todten und 200 Verwundeten. 300 Kranke befinden sich bei ihnen und es fehlt an Lebensmitteln und Munition. (Die Meldung, daß sich auch die Gesandten aus Peking wohlbehalten bei Seymour befinden, ist unsicher.)

Ein Telegramm des **russischen Vizeadmirals Alexejeff** aus Port Arthur vom 26. Juni an den russischen Kriegsminister lautet:

General Stoessel ist am 24. d. Mts. nach einem Kampfe in Tientsin eingezogen und hat sich mit Anissimow vereinigt. Die Verluste sind nicht groß. Details folgen. — Eine weitere amtliche Mittheilung besagt, daß gegenwärtig unter dem Kommando des Generals Stoessel in Tientsin sich ein russisches Detachement, bestehend aus 5 Schützenbataillonen, 8 Geschützen und 4 Mörsern (Kugelwerfern), befindet. Unter der Truppe des Generals Stoessel auf dem Zuge gegen Tientsin befanden sich nach den bereits eingegangenen Nachrichten 140 Amerikaner und 100 Japaner. Sehr wahrscheinlich ist, daß den russischen Truppen sich auch 750 Mann Deutsche anschlossen, die am Tage nach dem Abmarsch der russischen Truppen aus Taku nach Tientsin gelandet wurden.

General Chaffee ist zum Kommandirenden der **amerikanischen** Truppen in China ernannt worden und geht am 1. Juli von San Francisco ab, und wird eine volle mobile Brigade erhalten.

Die praktischen Amerikaner, die von den **Philippinen** aus starke Truppenmengen nach Ostasien senden wollen, haben mit den **Filipinos**, die bisher für sie „Rebellen" waren, ernsthafte Friedensverhandlungen angeknüpft. Eine Verständigung über die Grundzüge des Friedensschlusses ist schon erfolgt. Für die Aufständischen enthält das mit den Amerikanern vereinbarte Abkommen recht annehmbare Be-

dingungen: allgemeine Amnestie, Rückgabe des konfiszirten Besitzes philippinischer Aufständischer an seine Eigenthümer, Einrichtung einer bürgerlichen Regierung in Manila und den Provinzen, endlich die **Beseitigung der Mönchsorden**, welche unter Spaniens Herrschaft bekanntlich soviel Unheil über die Philippinen gebracht hatten.

Die Engländer sehen sich genöthigt, vorläufig ihre sämmtlichen Truppen in **Südafrika** zu lassen, da die Buren infolge der ostasiatischen Verwickelungen — neuen Muth geschöpft haben, wie aus den gestern bereits mitgetheilten Nachrichten hervorgeht. Selbst im Oranjefreistaat sind die Engländer noch lange nicht die Herren. Der Burenführer Olivier hat neuerdings mit einem Kommando von Süden kommend, die Reihen der Briten durchbrochen.

Berlin, den 28. Juni.

— **Auf Befehl des Kaisers** sind die Samoaner, die seit einiger Zeit in Berlin im Zoologischen Garten zur Schau gestellt werden, nach Kiel beordert worden. Im ersten Kriegshafen des Reiches, im Angesicht einer gewaltigen Panzerflotte, sollen die neuesten Schutzbefohlenen des Deutschen Reiches dem Kaiser vorgestellt werden; sie sollen, nachdem sie kürzlich am Tage der großen Frühjahrsparade ein Bild bekommen von deutscher Heeresmacht, nun auch ein solches von „Deutschland zur See“ erhalten. Die Truppe wird heute (Donnerstag) vor Kaiser Wilhelm im Schloß zu Kiel erscheinen.

— **Die Kaiserin** wird der Ausreise des Chinatransports in Wilhelmshaven ebenfalls beiwohnen.

— **Als Geschenk des Kaisers** für den König von Portugal gehen vier Schimmelhengste (6jährige Trakehner) nach Lissabon. Die Pferde sind aus dem Marstall in Berlin bereits in Hamburg eingetroffen.

— **Prinz Albrecht von Preußen** hat am Dienstag in Sonnenburg (Prov. Brandenburg) unter großen Feierlichkeiten mit den Worten „Besser Ritter als Knecht!“ den Ritterschlag der neu ernannten Johanniterritter vorgenommen. Für den Umbau des in Sonnenburg befindlichen Krankenhauses sind 100000 Mk. bewilligt worden.

— **Die Ernennung des Generals v. Hahnke** zum Präsidenten des Reichsmilitärgerichts steht unmittelbar bevor. Der bisherige Generalauditeur der Armee, Ittenbach, scheidet am 1. Oktober aus und tritt in den Ruhestand, da nach der neuen Militärstrafgerichtsordnung das Gerichtspräsidium von einem General oder Admiral mit dem Range eines kommandirenden Generals bekleidet werden muß. Dieser Präsident hat wesentlich nur eine repräsentative und verwaltende Stellung, ihm steht die äußerliche Leitung der Geschäfte zu, doch hat das Gesetz ausdrücklich angeordnet, daß er an der Rechtsprechung nicht theilnehmen darf.

— **Im polnischen Hochverraths-Prozeß** (Leitgeber und Genossen) ist, wie gestern noch in einem Theile der Auflage des „Geselligen“ mitgetheilt werden konnte, am Dienstag Nachmittag vom Reichsgericht das Urtheil gefällt worden. Der Hauptangeklagte Leitgeber wurde wegen Hochverraths zu einem Jahre Festung verurtheilt. Indessen wurden ihm auf seine Festungsstrafe drei Monate der erlittenen Untersuchungshaft angerechnet. Die beiden anderen Angeklagten, Kolenda und Melerowicz, wurden freigesprochen. Der Oberreichsanwalt hatte, da ehrlose Gesinnung nicht vorliege, gegen Leitgeber zwei Jahre und gegen Melerowicz neun Monate Festung beantragt.

In **Sachsen** hat die Verwaltung der Staatseisenbahnen auf mehreren Stationen, wo bisher die Beleuchtung durch Petroleumlampen erfolgte, Versuche mit der Spiritusbeleuchtung gemacht, und zwar sind zur Zeit 13 Stationen, theils innen, theils außen mit 151 Stück Spiritusglühlampen versehen. Im Allgemeinen hat sich das neue Licht bisher recht gut bewährt. Die Versuche sollen fortgesetzt und ausgedehnt werden. Für die gesammte Spiritusbeleuchtung im Verwaltungsbereiche der sächsischen Staatsbahnen ist für das laufende Jahr ein Spiritusverbrauch von 5000 Liter in Aussicht genommen. Das Brennmaterial soll von der Rohspiritusverwerthungs-Genossenschaft in Berlin, der auch viele sächsische Landwirthe angehören, bezogen werden. Auch mit der Verwendung von Spiritusmotoren sind Versuche in Aussicht genommen.

In **Frankreich** ist die Disziplinlosigkeit im Heere aufs Höchste gestiegen: Der Generalstabschef Delanne hat einen Tagesbefehl erlassen, in welchem er, ohne im geringsten den vom Kriegsminister André vollzogenen Ernennungen Rechnung zu tragen, anordnete, daß die abberufenen Offiziere, deren Vertreter sowie die Vizedirektoren in den einzelnen Abtheilungen ihren Dienst weiter zu versehen haben. Der Generalstabschef hat sich also amtlich geweigert, die vom Kriegsminister getroffenen Maßnahmen anzuerkennen.

Dem Pariser „Intransigeant“ zufolge hat auch der Generalstabschef der Marine Admiral Bienaimé wegen eines Zwistes mit dem Marineminister seine Entlassung eingereicht.

Auf dem internationalen Kongreß für soziale Arbeiterversicherung referirten am Dienstag die Herren Dr. Bödiker und Zacher. Der Professor der Rechte an der Universität Paris, Jay, und Graf Krajenski sprachen sich mit Nachdruck für die obligatorische Versicherung aus und zollten dem deutschen System großen Beifall. Mittwoch Abend wurde der Kongreß im Handelsministerium empfangen.

Die Budgetkommission der Deputirtenkammer bewilligte die vom Marineminister verlangten vier Millionen Francs für die Beförderung der Truppen nach China und deren Verpflegung.

Rußland. Das 85. Infanterie-Regiment Wyborg, dessen Chef Kaiser Wilhelm ist, begeht am 8. Juli den Tag seines 200jährigen Bestehens. Zur Darbringung von Glückwünschen an den Kaiser begiebt sich eine Abordnung, bestehend aus dem Kommandeur des Regiments, dem Regimentsadjutanten und dem Kommandeur und dem Feldwebel der Leibkompagnie, nach Berlin.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 28. Juni.

— **[Abgelehnte Vorstellung um Verbesserung der Zugverbindung nach Berlin.]** Dem Kreisausschuß des Kreises Graudenz ist auf eine unlängst dem Herrn Eisenbahnminister gerichtete Vorstellung um Verbesserung der Zugverbindung des östlichen und südlichen Theiles der Provinzen Ost- und Westpreußen mit Berlin von der Eisenbahndirektion in Danzig eröffnet worden, daß die Staatseisenbahnverwaltung in den letzten Jahren unausgesetzt bestrebt gewesen sei, für den Verkehr der ost- und westpreußischen Städte mit Berlin Verbesserungen einzuführen. So sei mit Beginn des Sommerfahrplans 1898 die Herstellung einer durchgehenden Verbindung von Allenstein nach Thorn zum Anschluß an den um 5,50 Vorm. von dort nach Berlin fahrenden D-Zug erfolgt, so daß von diesem Zeitpunkte ab in jeder Richtung drei gute Verbindungen mit Berlin zur Verfügung standen, welche die Zurücklegung der Reise zwischen Allenstein Berlin in $9\frac{1}{2}$ bis 12 Stunden — mit einer Ausnahme, wo die Fahrtdauer $14\frac{1}{2}$ Stunden beträgt — gestatten. Hierdurch sei für den südlichen Theil Ostpreußens, sowie für den auf die Strecke Thorn-Osterode angewiesenen Theil Westpreußens eine wesentliche Verbesserung erzielt worden, während für den auf die Benutzung der Strecke Jablonowo-Graudenz-Laskowitz angewiesenen Theil der Provinz Westpreußen im Sommer 1899 zwei neue Schnellzüge zwischen Graudenz und Bromberg eingerichtet worden sind, durch welche eine um rund $1\frac{3}{4}$ Stunden verkürzte Reisedauer zwischen Graudenz und Berlin erzielt worden sei. Schließlich sei noch am 1. Mai d. J. ein neues D-Zugpaar zwischen Insterburg und Berlin über Thorn-Posen eingerichtet, das vermöge seiner Anschlüsse in Insterburg (von Memel und Lyck), in Gerdauen (von Angerburg), in Korschen (von Königsberg), in Rothfließ (von Zinten und Rudczanny), in Allenstein (von Königsberg und Ortelsburg), in Dt.-Eylau (von Löbau) und in Jablonowo (von Graudenz und Soldau) von ganz besonderer Bedeutung für den größten Theil der Provinzen Ost- und Westpreußen geworden ist. Was nun insbesondere die Stadt Graudenz anlange, so sei durch die letztgenannten D-Züge eine Verkürzung der Fahrtdauer um 1 Stunde 5 Minuten in der Richtung nach Berlin und eine solche von 1 Stunde in der Richtung von Berlin eingetreten gegenüber der vordem schnellsten Verbindung über Laskowitz-Konitz oder Laskowitz-Bromberg. Aber auch für den Verkehr von Graudenz den im südlichen Theile von Ost- und Westpreußen gelegenen Städten seien durch Beschleunigung der Züge auf den Nebenbahnen, sowie durch Herstellung dichter Anschlüsse an die neuen D-Züge zum Theil ganz erhebliche Verbesserungen herbeigeführt worden. — Aber noch lange nicht genug!

— **[Provinzial-Sängerfest in Tilsit.]** Die Sängerhalle ist fertiggestellt; sie hat 2200 Sitzplätze, das Sängerpodium gewährt 1800 Sängern Raum.

— **Ein seltenes Jagdglück** hatte dieser Tage der Privatförster Herr Bonnke-Gnatten, Kreis Friedland. Mit einer Kugel erlegte er zwei kapitale Rehböcke.

— **[Personalien von der evangelischen Kirche.]** Der Prediger Mayer in Konitz wird als Provinzialvikar nach Gr.-Mausdorf (Kreis Elbing) übersiedeln, in seine Stelle in Konitz tritt der Pfarrer Pfefferkorn, bisher Czersk.

— **[Personalien vom Gericht.]** Der Amtsrichter Treichel in Löbau ist zum Amtsgerichtsrath, der Referendar Danziger aus Thorn zum Gerichtsassessor, der Kaufmann Georg Stobbe in Elbing zum stellvertretenden Handelsrichter bei der Kammer für Handelssachen des Landgerichts in Elbing ernannt.

In den Vorstand der Posener Anwaltskammer sind folgende Rechtsanwälte gewählt: Geheimer Justizrath Orgler in Posen als Vorsitzender, Justizrath Gaebel in Schneidemühl als dessen Stellvertreter, Justizrath v. Glebocki in Posen als Schriftführer, Justizrath Salomon in Posen als dessen Stellvertreter, die Justizräthe Sußmann in Bromberg, Schulze in Ostrowo, Hahn in Wongrowitz, Dr. Lewinski in Posen, Motty in Grätz, Jahns in Gnesen, die Rechtsanwälte Dr. v. Plucinski in Lissa, Lehr in Posen, Salz in Posen, Wolfen in Bromberg und Dr. Asch in Posen.

---

4 **Danzig**, 28. Juni. Der Kommandirende General v. Lentze (der gestern aus Graudenz zurückgekehrt ist) besichtigt am Sonnabend das Husarenregiment in Stolp.

In der St. Marienkirche findet am Freitag Vormittag 10 Uhr die feierliche Ordination der Pfarramtskandidaten Ballewski und Hembd zu evangelischen Pfarrern statt.

* **Stuhm**, 27. Juni. Gestern Nachmittag zog ein kurzes aber schweres Gewitter über unsere Stadt. Ein kalter Schlag traf das Wohnhaus des Käthners Taplick zu Stuhmerfelde. Der Blitz fuhr in den Schornstein, beschädigte diesen stark, fuhr dann durch die Wohnräume und durch die Giebelwand hinaus in die Erde. Der massive Giebel wurde von oben bis unten gespalten und das Dach erheblich beschädigt. In der Stube befand sich die zwölfjährige Tochter des Taplick, diese wurde stark betäubt und sprachlos gemacht, auch verlor sie das Gehör. Heute ist sie jedoch wieder gesund.

* **Aus dem Kreise Schwetz**, 27. Juni. Im Alter von 91 Jahren starb in Jungensand Herr David v. Orlikowski. Er war 50 Jahre Oberinspektor in Sartowitz beim Grafen Schwanenfeld.

Dirschau, 27. Juni. Verdächtig, den Lustmord bei Liebschau an der Frau Hoffmann verübt zu haben, ist der russische Arbeiter Martin Lewandowski, der beim Gutsbesitzer Kübler in Rukoschin beschäftigt war, am Sonntag jedoch den Dienst verlassen hat und seitdem flüchtig geworden ist. Gegen L., einen jungen, zu Ausschreitungen neigenden, auch dem Trunke huldigenden Menschen, ist vom Ersten Staatsanwalt ein Haftbefehl erlassen worden.

* **Elbing**, 28. Juni. In der Nähe des Wärterhauses Nr. 23 wurde gestern Abend $6\frac{1}{2}$ Uhr der $2\frac{1}{2}$ Jahre alte Sohn des Bahnwärters Fedke, welcher dem Bahngeleise zu nahe gekommen war, überfahren. Er wurde von dem Personenzuge 550 erfaßt und zur Seite geschleudert, wobei er so schwere Verletzungen am Hinterkopfe erlitt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Elbing, 27. Juni. Der Kutscher Hermann Guth wollte Ziegelstücke von dem Abbruch eines Hauses auf einen Wagen laden. Hierbei fiel von dem Abbruch ein größeres Ziegelstück dem G. auf den Kopf, wodurch er einen Schädelbruch erlitt. Im Krankenstift starb er bereits in der folgenden Nacht. G. war 45 Jahre alt und verheirathet.

y **Königsberg**, 27. Juni. Das Schwurgericht verurtheilte heute nach zweitägiger Verhandlung die eben 20 Jahre alten Arbeiter Kauth und Garmeister von hier wegen vorsätzlicher Körperverletzung mit Todesfolge zu drei Jahren bezw. ein Jahr Gefängniß. Die Angeklagten hatten am 5. November v. Js., als sie angetrunken vom Tanzboden kamen, in Gemeinschaft mit anderen nicht ermittelten Civilpersonen in der Nähe des Steindammer Thores mit mehreren Soldaten Streit angefangen, in welchem die Soldaten, um sich gegen die Uebermacht zu schützen, blank ziehen mußten, während die Civilisten ihre Taschenmesser zum Angriff auf die Soldaten gebrauchten. Hierbei erhielt der Grenadier Becker vom 1. Regiment durch den Angeklagten Kauth einen Messerstich in die Brust, welcher das Herz traf, daß B. in wenigen Minuten starb. Garmeister hatte sich am Streite dadurch betheiligt, daß er mit gezücktem Messer auf die Soldaten einzuschlagen versuchte, ohne daß es ihm jedoch gelang, einem eine Wunde beizubringen; auch die Attentäter hatten durch Säbelhiebe Verwundungen erlitten.

y **Königsberg**, 26. Juni. In Folge des Leichtsinns des Sohnes des hiesigen Fleischermeisters K. sind dieser, sowie seine beiden Geschwister, nicht unerheblich verletzt worden. Der Sohn hatte eine Patrone mit nach Hause gebracht und zündete diese, indem er sie von seiner Schwester halten ließ, mit einem Streichhölzchen an. Das Geschoß explodirte und verletzte dem Mädchen derartig das eine Auge, daß es jedenfalls verloren gehen wird. Der Knabe selbst, sowie sein Bruder, erlitten Verletzungen an den Händen und im Gesicht. Wie bedeutend die Explosion gewesen ist, geht daraus hervor, daß nicht nur eine Fensterscheibe der Wohnung zertrümmert wurde, sondern auch die Betten versengt wurden. Das verletzte Mädchen befindet sich in der Augenklinik.

Der Verein „Palästra Albertina“ hielt heute unter dem Vorsitz des Herrn Geheimen Regierungsrath Professor Dr. Bezzenberger seine Haupt-Versammlung ab. Aus dem Geschäftsbericht ist hervorzuheben, daß die ganze Anstalt am 1. Mai d. Js. vollendet wurde. Auch während des verflossenen Jahres hat die Anstalt mancherlei Zuwendungen erhalten. Für den gesammten Bau sind bis jetzt 695860 Mk. aufgewendet worden. Die Einnahmen und Ausgaben schlossen im Berichtsjahre mit 227087 Mk. ab. Die Zahl der ordentlichen Mitglieder betrug 1630, die der außerordentlichen 22, die der etwaigen vier und die der lebenslänglichen ordentlichen 34. Der Etat für das laufende Geschäftsjahr wurde auf 49000 Mk. in Einnahme und auf 62000 Mk. in Ausgabe festgestellt. Die Vermögenslage des Vereins ist durchaus günstig. Das Gesammtvermögen beziffert sich auf 356505 Mk. Der Kaiser hat der Anstalt für das laufende Jahr wiederum 4000 Mk. gewährt.

⊙ **Labiau**, 27. Juni. Ein Feuer, dem ein Menschenleben zum Opfer gefallen ist, wüthete in Nemonien. Das Feuer war in dem Wohngebäude des Besitzers A. Lepkojis ausgebrochen und griff mit solcher Schnelligkeit um sich, daß im Augenblick auch das Stallgebäude in Flammen stand. Eine Schwester des Besitzers, welche am Abend vorher aus ihrer Stellung ausgetreten war, um sich bis zu ihrer in kurzer Zeit stattfindenden Hochzeit bei ihrem Bruder aufzuhalten, lief mit ihrer 30jährigen Schwester, Johanna Lepkojis noch einmal in das brennende Haus zurück, um wenigstens etwas zu retten. Die Braut kam mit Brandwunden im Gesicht davon, während die Johanna einer Feuersäule gleich, aus dem Hause kam. Sie wurde sofort nach dem hiesigen Krankenhause gebracht, wo sie bereits am Tage darauf starb. Lepkojis war nicht versichert und erleidet, da von Mobiliar und den Wirthschaftssachen nichts gerettet werden konnte, großen Schaden.

L **Friedland**, 27. Juni. Spurlos verschwunden ist seit Sonntag der Rektor der hiesigen Schulen, Herr Hoffmann. Er fuhr zu einem kurzen Besuch von hier per Rad nach Milken, Kreis Lötzen, und ist bis jetzt nicht zurückgekehrt. Die bisherigen Nachforschungen haben nur ergeben, daß er von Milken in strömendem Regen fortgefahren ist. Es ist nur anzunehmen, daß er auf der Heimreise infolge des schlüpfrig gewordenen Weges verunglückt ist.

Tilsit, 27. Juni. Nach siebentägiger Verhandlung fand vor dem hiesigen Schwurgericht ein Giftmordprozeß seinen Abschluß. Der Besitzer Ludwig Stöllger und seine Ehefrau Elske geb. Josupeit waren angeklagt, den Versuch gemacht zu haben, den Altsitzer Josupeit, den Vater der Frau Stöllger, durch Arsenik zu vergiften, um die Belastung des Grundstücks mit dem Altentheil aufzuheben. Der Erste Staatsanwalt Saro führte in seiner Anklagerede aus, daß der Landgerichtsbezirk Tilsit viel häufiger als andere Gaue mit Verbrechen gegen das Leben zu thun habe. Zur Zeit schwebten noch sechs Voruntersuchungen wegen Mordes, ferner drei wegen Giftmordes, eine wegen Kindesmordes und eine wegen versuchten Mordes, im Ganzen also elf Sachen. Das Urtheil lautete auf je zehn Jahre Zuchthaus und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zehn Jahren.

* **Wirsitz**, 27. Juni. Heute beehrte Herr Regierungspräsident Conrad aus Bromberg unsere Stadt mit einem Besuch. Zum Empfange hatten sich im Kreisständehause die Vertreter der städtischen, Kreis- und anderen Behörden eingefunden. Vor dem Hause hatten die Kinder der katholischen und evangelischen Schule Aufstellung genommen. Auch einige Klassen des Bromberger Realgymnasiums, welche einen Ausflug nach dem hiesigen Eichwalde gemacht hatten, betheiligten sich an dem Empfange. Beim Eintreffen des Herrn Regierungspräsidenten stimmte der Schulchor „Deutschland, Deutschland über Alles“ an, welchem Liede dann später „Heil Dir im Siegerkranz“ folgte. Es wurden nunmehr die anwesenden Beamten vorgestellt. Abends fand beim Landrath Herrn Grafen v. Wartensleben ein Mahl statt, zu welchem auch Einladungen an einzelne Gutsbesitzer aus der Umgegend ergangen waren.

⊙ **Janowitz**, 27. Juni. Zur Beilegung des Maurerstreiks haben Verhandlungen zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern stattgefunden, die zu einer Verständigung geführt haben. Die Arbeiten wurden wieder aufgenommen.

* **Stolp**, 27. Juni. Wegen einer Reihe von Betrügereien, wegen Diebstahls und Führung eines falschen Namens hatte sich der wiederholt bestrafte Arbeiter Julius Schönknecht aus Altenhagen, Kreis Schlawe, vor der Strafkammer zu verantworten. Am 20. Februar d. J. aus dem Zuchthause zu Wartenburg entlassen, entfaltete er seine verbrecherische Thätigkeit, wo sich nur Gelegenheit fand. In fast allen Fällen stellte er sich seinen Opfern gegenüber unter dem Namen Schmidt vor, und fast immer gelang es ihm, diese um namhafte Beträge zu beschwindeln. Auch hier in der Stadt machte er in dieser Beziehung ein gutes Geschäft. Aber auch vor Diebstählen schreckte er nicht zurück. Als er hier wieder neue Betrügereien begehen wollte, wurde er abgefaßt. Das Urtheil lautete auf zehn Jahre Zuchthaus, Geldstrafe von 1300 Mk. eventl. 86 Tage Zuchthaus und auf eine Haftstrafe von drei Wochen, die durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet wurde.

* **Stolp i. P.**, 27. Juni. Gegen 23 Personen (fünf Arbeiter, neun Lehrlinge, neun Gesellen) ist hier Anklage wegen Aufruhrs, Landfriedensbruchs, Beleidigung u. s. w. erhoben, und zwar aus Anlaß der Krawalle vom 21. und 22. Mai. Die Verhandlungen vor dem außerordentlich einberufenen Schwurgericht beginnen am 9. Juli und werden voraussichtlich vier Tage dauern.

z **Belgard**, 27. Juni. Auf der Strecke Neustettin-Belgard verkehren nach dem jetzt gültigen Fahrplan die Züge 663 (ab Neustettin 5.33 Nachm.) und 645 (ab Neustettin $6.^{25}$ Nachm.) mit einer Zwischenpause von noch nicht einer Stunde, während es in der Zeit von 10.15 Vorm. bis 5.33 Nachm. an einer Zugverbindung mangelt. Wie nun die Eisenbahndirektion in Danzig dem hiesigen Magistrat und auch dem Landrathsamte mitgetheilt hat, besteht die Absicht, die beiden Nachmittagszüge zu einem einzigen Zuge zusammenzufassen, welcher um 6 Uhr Abends von Neustettin abfahren und in Belgard so zeitig eintreffen soll, daß er noch den Anschluß an den Schnellzug 19 nach Köslin-Stolp-Danzig erreicht. In den Nachmittagsstunden solle dann ein neuer Zug eingelegt werden, der gegen $2\frac{3}{4}$ Uhr Nachm. aus Neustettin fahren und gegen 6 Uhr Abends hier eintreffen würde. Nach dem in Aussicht genommenen neuen Fahrplan würden in jeder Richtung 4 Züge verkehren und zwar ab Neustettin 6.45 Vorm., 10.15 Vorm., 2.40 Nachm. und 2.58 Nachm., an Belgard 9.24 Vorm., 12.22 Nachm., 5.50 Nachm. und $8.^{00}$ Abends bezw. ab Belgard 6.51 Vorm., 11.10 Vorm., 2.05 Nachm. und $8.^{12}$ Abends, an Neustettin 9.04 Vorm., 1,13 Nachm., 5.22 Nachm. und $10.^{13}$ Abends. Die genannten Behörden sind um eine baldige Aeußerung darüber ersucht worden, ob durch den neuen Fahrplan die Verkehrsverhältnisse besser berücksichtigt werden würden, als durch den zur Zeit bestehenden Fahrplan.

* **Stettin**, 27. Juni. Am sechszehnten Verhandlungstage in dem Prozeß gegen die Aufsichtsräthe und Direktoren der National-Hypotheken-Kredit-Gesellschaft erklärte der Erste Staatsanwalt Peterson: Da die Beweisaufnahme die Anklage betreffs der Beleihung von Nassenheide nicht bestätigt hat, so erkläre ich, daß ich diesen Punkt der Anklage (gegen den Grafen v. Arnim) nicht aufrecht erhalte. Unter Zustimmung aller Prozeßbetheiligten beschloß der Gerichtshof, die in Betreff der Nassenheider Beleihung geladenen landwirthschaftlichen Sachverständigen und Zeugen zu entlassen.

Der Konitzer Mord.

h Konitz, 27. Juni.

Die Vernehmungen vor dem Untersuchungsrichter nehmen ihren Fortgang. Der Fleischergeselle Hugo Lewy, ein Sohn des vielgenannten Adolph Lewy, hat Konitz verlassen und sich

nach Berlin abgemeldet. Bei der heute erfolgten Beerdigung der Frau Wittwe Ernestine Tuchler folgte eine neun Mann starke Militär-Patrouille dem Leichenzug bis zum Friedhof; man befürchtete augenscheinlich Ruhestörungen. Die in Bürgerquartieren untergebrachten Militär-Mannschaften werden in den nächsten Tagen umquartiert werden. Viele gutsituirte jüdische Geschäftsleute verlassen, einer nach dem andern, Konitz. So hat auch heute wieder der Klempnermeister Leopold Lindemann sein gesammtes Lager an den christlichen Klempnermeister W. Felsch verkauft.

Zu dem von Herrn Dr. Lemm, dem zweiten Bürgermeister, einberufenen Versammlung waren etwa 20 Herren erschienen. Die Versammlung hatte den Zweck, wie gestern schon erwähnt wurde, Mittel und Wege zu finden, um den auf dem wirthschaftlichen und gesellschaftlichen Leben der Stadt liegenden Druck zu beseitigen. Herr Landrath Freiherr v. Zedlitz erbat die Mitwirkung der Anwesenden, für Aufhellung der Wahrheit überall zu wirken. Von anderer Seite wurde ausgeführt, daß die Vertreter einer unwahrhaftigen Presse einen großen Theil der Schuld an den beklagenswerthen Zuständen, unter denen die Stadt und die Bürger zu leiden hätten, tragen. Der Herr Landrath gab ferner der Enttäuschung Ausdruck, die er empfunden habe bei der Wahrnehmung, wie weit das Rechtsbewußtsein des Volkes durch die wüste Agitation geschwunden sei, da sich das Volk selbst für berufen halte, der Gerechtigkeit in den Arm zu fallen, nöthigenfalls durch offene Empörung gegen jede gesetzliche Ordnung. Das Ergebniß der Verhandlungen war der Beschluß auf Abfassung einer Petition an den Herrn Justizminister, durch Darstellungen der zuständigen Behörden die Gemüther beruhigen und die Lügen klar stellen zu lassen, und eines Aufrufs an die Bevölkerung, um auch dadurch zur Beruhigung beizutragen. Für die Abfassung der Petition wurde eine aus den Herren Landrath v. Zedlitz, Bürgermeister Dr. Lemm, Rechtsanwalt Dr. Vogel bestehende Kommission gewählt.

Die „Staatsb. Ztg." bringt folgende Mittheilung: „Der Gerichtsdiener Friedrichowicz hatte bei der Frau des verhafteten Israelski zu thun. Frau Israelski fragte: „Na, was macht denn mein Mann?" Fr. antwortete: „Was weiß ich; ich bin vorne beschäftigt und der sitzt hinten." Darauf sagte Frau Israelski: „Die Russen, die den Winter geschlachtet haben, die lassen sie laufen und meinen Mann halten sie fest." Der Gerichtsdiener machte von dieser Aeußerung sofort dem Untersuchungsrichter Mittheilung. Frau J. wurde zur Vernehmung geholt, und siehe da — sie bestritt alles."

Weiter wird der katholischen „Germania" geschrieben, „daß am Tage des Mordes der Schächter aus dem jenseits der russischen Grenze gegenüber der preußischen Stadt Gollub gelegenen Städtchen Dobrzyn in Konitz gewesen sei. Dieser russisch-polnische Schächter hat, ehe er abreiste, sieben Tage in Strasburg gewartet, bei Frau Grünberg, polizeilich nicht angemeldet, sieben Tage gewohnt, wofür diese eine Mark Strafe hat zahlen müssen. Am Mordtage ist dieser Schächter mit noch zwei anderen aus preußischen Grenzstädten stammenden Schächtern von Strasburg über Jablonowo nach Konitz gefahren."

Bis jetzt konnte die Richtigkeit dieser Mittheilungen noch nicht festgestellt werden. Es wäre sehr wünschenswerth, wenn die preußische Regierung durch die Landrathsämter die Staatsangehörigkeit aller jüdischen Schächter feststellen ließe.

In Graudenz wurde das Gerücht verbreitet, Israelski, der sich noch in Untersuchungshaft befindet, habe gestanden, den Kopf des ermordeten Ernst Winter nach der Stelle, wo er gefunden wurde, gebracht zu haben, er behaupte aber, nicht zu wissen, in wessen Auftrage. Auf eine telegraphische Anfrage theilt uns unser h-Korrespondent mit, daß das Gerücht unbegründet ist.

Schwurgericht in Graudenz.

Sitzung am 25. und 26. Juni.

Die Käthner Josef Gwisdalla aus Junkerhof und Franz Kulczyk aus Gr.-Gatzno standen wegen Meineids, K. auch noch wegen Jagdvergehens unter Anklage. Auf einem Dienstgange Nachmittags des 2. März v. Js., traf der vor einigen Monaten nach Ludwigsthal versetzte Forstaufseher Block mit dem Holzschläger Radkowski zusammen im Jagen 44 der königl. Forst Louisenthal, auf zwölf Schritt Entfernung, einen Wilderer auf dem Anstand, der die beiden nicht gleich sah, dann aber, als er sie bemerkte, im Dickicht der Schonung verschwand. B., der kein Gewehr bei sich führte, gab die Verfolgung auf, merkte sich aber genau die Gesichtszüge, das Gewehr und die Kleidung des [illegible] der Haltung nach, den Gwisdalla er- [illegible] Oberförster Nieloff hiervon Anzeige; [illegible] rs am nächsten Tage zur Fest- [illegible] rs geschritten, und der An- [illegible] r B. bestimmt wieder- [illegible] gegen ihn die Unter- [illegible] aft und behauptete, [illegible] uptverhandlungs- [illegible] n der Arbeiter [illegible] Zeugen zum [illegible] anberaumten [illegible] und anderer [illegible] nbeten, daß [illegible] förster am [illegible] angeredet, [illegible], er sei [illegible] en Forst- [illegible] durch die bei[illegible] zu drei [illegible] gen Jagdvergehens gegen K. Inzwischen wurde [illegible] K. wurde [illegible] gen Meineid[illegible] eingeleitet. [illegible] eineids zu [illegible] Graudenz im Okto[illegible] wegen [illegible] brochen. In [illegible] thaus verurtheilt, L. w[illegible] freig[illegible] [illegible] dieser Schwurgerichtsverhandlung wurden [illegible] Angeklagten G. und K. als Zeugen vernommen. Es bekun[illegible] beid [illegible] Gwisdalla eidlich: Er sei nicht derjenige gewesen, der vom För[illegible]er betroffen worden sei, Kulczik habe ihm gestanden, daß er es gewesen, er möge ihn nicht ausgeben, er werde ihm auch die Hälfte der Kosten erstatten. Auch habe er zu dieser Zeit keine Flinte besessen. Diese Bekundung ist falsch, sie wurde durch das Zeugniß des Försters Block und anderer Zeugen widerlegt. G. hatte auch dem Forstaufseher Busch gegenüber, der bei seiner Vernehmung das Protokoll führte, erklärt: „ich streite, so lange ich lebe". Der Angeklagte Kulczyk bekundete eidlich, er habe eine andere Flinte, als die im Jahre 1898 von Gwisdalla gekaufte, nicht besessen, und er habe auch durch die Post keine Flinte (mit Ausnahme der für einen anderen ausgebesserten) zugesandt erhalten. Diese Bekundungen sind ebenfalls falsch; denn es ist festgestellt, daß K. verschiedentlich Gewehre von der Firma Burgsmüller in Kreiensen bestellt und erhalten, auch Patronenhülsen und anderes Jagdgeräth von dort bezogen hat. Bei einer bei ihm vorgenommenen Haussuchung wurden viele Jagdgeräthschaften gefunden und beschlagnahmt, er ist in voller Jagdausrüstung mit erlegten Rehböcken gesehen worden, und Zeugen haben bei ihm von dem Fleisch der Rehe gegessen. Er hat der Gewehrfabrik gegenüber seiner Freude dadurch Ausdruck gegeben, daß er dorthin schrieb: „Unsere Wildschützen sind freudevoll, daß ich so brauchbare Gewehrfabrik ausgefunden". Der Angeklagte wußte mit frecher Stirn auf jede an ihn gerichtete Frage eine schlagfertige Antwort zu geben. Nach zweitägiger Verhandlung wurde Nachts $1/2$ 12 Uhr, nachdem die Geschworenen sämmtliche Schuldfragen bejaht hatten, das Urtheil verkündet. Es wurden verurtheilt: Gwisdalla wegen wissentlichen Meineids zu 3 Jahren Zuchthaus und Ehrverlust auf die gleiche Dauer, Kulczyk wegen wissentlichen Meineides und gewerbsmäßiger unbefugter Ausübung der Jagd zu vier Jahren Zuchthaus und Ehrverlust auf die gleiche Dauer; gegen beide Angeklagte Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht, ferner Einziehung der Gewehre und Jagdgeräthe, welche Kulczyk beim unberechtigten Jagen bei sich geführt hat, auch auf dauernde Aberkennung der Fähigkeit als Zeuge oder Sachverständiger eidlich vernommen zu werden.

Verschiedenes.

— **Als Schluß der Gutenberg-Feier in Mainz** hat am Dienstag Abend ein großes Feuerwerk und ein von etwa 15000 Personen besuchtes Volksfest in der Stadthalle stattgefunden.

Mittags 1 Uhr waren drei Festdampfer, auf denen sich die Spitzen der Regierung, der städtischen und kirchlichen Behörden sowie alle Gäste befanden, die an dem Gutenbergfeste offiziell theilgenommen hatten, nach Eltville, dem Sterbeorte Gutenbergs gefahren. Die Rheinufer von Mainz bis Bingen prangten in reichstem Festschmuck. Als die Dampfer, denen sich viele Privatschiffe anschlossen, am Niederwalddenkmal vorüberfuhren, ertönte hüben und drüben in vieltausendstimmigem Chor „Die Wacht am Rhein". Um 3 Uhr wurde in Bingen gelandet und nach Begrüßungsansprachen zur Burg gepilgert, wo als Ehrentrunk 3000 Liter Rheinwein aus mächtigen Kübeln kredenzt wurden. Eltville hatte den Theilnehmern einen jubelnden Empfang bereitet. Am Eingang des wundervoll geschmückten Städtchens erhob sich eine Ehrenpforte mit dem Spruch: „Willkommen heißt Euch die Stadt, wo der große Meister einst lebte, wo er ermüdet legte sein Haupt zur ewigen Ruh!" Vor der Burg, in der Gutenberg mit seinen Schülern gearbeitet hatte, trieben kostümirte Gutenbergschüler ihr heiteres Wesen und dort hielt Professor Oechelhäuser die Festrede. Gegen Mitternacht trafen die Festdampfer in Mainz wieder ein. Meilenweit erstrahlten die Ufer in Feuer und Licht, eine nachträgliche Johannisfeier, die in glanzvoller malerischer Weise das Gedenk- und Huldigungsfest für den großen Meister Johannes Gutenberg, dem jetzt eine ganze Welt gehuldigt hatte, würdevoll und heiter abschloß.

— **[Andree gerettet?]** Das Blatt „Norbotten Kourier" erhielt aus Vardö ein Telegramm, welches die zwei Worte in finnischer Sprache enthielt: „Andree gerettet". — Jedenfalls ein Telegraphirfehler, wenn nicht gar ein schlechter Scherz.

— **Bei Erneuerungsarbeiten** an einem fünfstöckigen Hause in der Moritzstraße zu Dresden gab der Dachstuhl nach. Es stürzten drei Dachdecker auf den obersten Bretterbelag des Gerüstes. Dieser durchschlug sämmtliche Gerüstabtheilungen und riß mehrere Arbeiter mit hinab. Die Dachdecker sind schwer, zwei andere Arbeiter leichter verletzt.

Neuestes. (T. D.)

W Berlin, 28. Juni. Der Chef des deutsch-ostasiatischen Geschwaders meldet: Taku, 26. Juni. Die Gesandten sind bei den Landungskorps.

Der Geschwaderchef fügt seiner (aus Taku datirten) Meldung hinzu, es hätte, wie Christen melden, am 25. Juni der Kampf in Tientsin noch fortgedauert, da das befestigte Arsenal außerhalb der Stadt noch im Besitze der Chinesen gewesen sei.

*** Berlin, 28. Juni. Vom Chef des deutschen Kreuzergeschwaders ging folgende Meldung über die Stärke und Zusammensetzung der ausgeschifften deutschen Abtheilungen ein: Beim Admiral Seymour befinden sich von der „Hertha": 7 Offiziere, 175 Mann, „Hansa": 7 Offiziere 152 Mann, „Kaiserin Augusta": 12 Offiziere, 1 Arzt, 85 Mann, „Gefion" 3 Offiziere, 1 Arzt, 74 Mann; die in Tientsin stehende deutsche Abtheilung ist 6 Offiziere (Kapitänleutnant Kühler als ältester), 1 Arzt, 170 Mann stark, außerdem seit dem 23. Juni drei Kompagnien des 3. Seebataillons; die in Taku stehende Besatzung besteht aus 6 Offizieren, 1 Arzt und 502 Mann.**

*** Berlin, 28. Juni. Wolff-Bureau meldet aus Shanghai von gestern: Nach Meldungen aus Tschifu wurden 1000 japanische Truppen in Taku gelandet.**

*** Berlin, 28. Juni. Ueber die Lage der katholischen Mission in Süd-Shantung ist der „Germania" zufolge aus dem Steyler Missionshause folgende Meldung zugegangen: Missionare schutzlos, äußerste Lebensgefahr.**

*** Berlin, 28. Juni. Wie verlautet, hat Eisenbahn-Minister v. Thielen sein Abschiedsgesuch eingereicht.**

*** Wiesbaden, 28. Juni. Die Vorstände der preußischen Landwirthschaftskammern sind unter Vorsitz des Grafen Schwerin-Löwitz hier zu einer Konferenz zusammengetreten, an welcher 50 Delegirte aus den Provinzen des preußischen Staates theilnahmen. Es wurde in der ersten Sitzung Bericht erstattet über die Errichtung einer Central-Landwirthschaftskammer, über den Schutz des deutschen Rapsbaues und über die zukünftige Handelspolitik. Es wurde beschlossen, den Landwirthschaftsminister zu ersuchen, derselbe möge mit aller Entschiedenheit dahin wirken, daß in dem neuen deutschen Zolltarif ein höherer Zollsatz als bisher für Oelfrüchte aufgenommen werde. Die Theilnehmer an der Konferenz machten einen Ausflug nach Geisenheim, um die dortige Königliche Lehranstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau zu besichtigen.**

∋ Wien, 28. Juni. Heute Mittag fand in der Hofburg in Anwesenheit des Kaisers, der Erzherzöge und der Staatswürdenträger die feierliche Eidesablegung des Thronfolgers Erzherzogs Ferdinand wegen seiner morganatischen Ehe statt.

§ Petersburg, 28. Juni. Der Kriegsminister hat folgendes Telegramm aus Port Arthur von gestern erhalten: In der Nacht auf den 26. Juni entsetzte eine aus 4 Kompagnien Russen und ebenso vielen anderen fremden Truppen bestehende Abtheilung Seymour und brachte 200 Verwundete aus Seymours Abtheilung nach Tientsin.

: London, 28. Juni. Der englische Konsul in Tientsin telegraphirt, er habe von dem General-Inspekteur der Zölle Hart einen Brief, datirt Peking, den 19. Juni, 4 Uhr Nachmittags erhalten, in welchem es heißt, die fremden Gesandtschaften seien von der chinesischen Regierung aufgefordert worden, Peking innerhalb 24 Stunden zu verlassen. (Das ist unter chinesischer Eskorte geschehen, wie aus anderen Telegrammen hervorgeht. D. Red.)

: London, 28. Juni. Aus Tschifu wird von gestern der „Daily Mail" telegraphirt, daß nach den letzten Berichten die Russen das Arsenal von Tientsin durch ein äußerst wirksames Geschützfeuer nahmen.

*** Washington, 28. Juni. Ein am 27. Juni in Tschifu aufgegebenens Telegramm des Admirals Kempff meldet, die Pekinger Gesandten mit den Schutzwachen der Gesandtschaften seien, wie ihm berichtet werde, beim Admiral Seymour, der sich 8 Meilen von Tientsin in einer verschanzten Stellung befinde.**

) Yokohama, 28. Juni. Die japanische Regierung beschloß, 20 000 Mann nach China zu senden.

Die vor Peking stehenden chinesischen Truppen werden auf 40 000 bis 60 000 Mann geschätzt.

Wetter-Aussichten.

Auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Freitag, den 29. Juni: Vorwiegend heiter, warm und trocken. — **Sonnabend, den 30.:** Warm, meist heiter, später vielfach Gewitter. — **Sonntag, den 1. Juli:** Heiter bei Wolkenzug, normale Temperatur, vielfach Gewitter.

Wetter-Depeschen des Geselligen v. 28. Juni, Morgens.

Stationen.	Bar. mm	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temp. Cels.
Stornoway	—,—	—	—	—	—
Blacksod	762,1	ONO.	sehr leicht	halb bed.	13,0°
Shields	762,7	S.	leicht	Dunst	12,8°
Scilly	763,3	N.	sehr leicht	halb bed.	13,9°
Isle d'Aix	761,1	ONO.	schwach	halb bed.	17,0°
Paris	763,2	N.	sehr leicht	heiter	14,0°
Blissingen	765,3	SSO.	sehr leicht	bedeckt	13,0°
Helder	763,3	WNW.	leicht	bedeckt	13,3°
Christiansund	758,7	ONO.	schwach	wolkig	14,0°
Skudesnaes	759,5	NNW.	leicht	bedeckt	12,0°
Skagen	758,6	W.	leicht	Nebel	14,8°
Kopenhagen	—,—	—	—	—	—
Karlstad	757,8	S.	leicht	wolkenlos	18,7°
Stockholm	757,8	Windstille	Windstille	wolkenlos	22,6°
Wisby	757,3	N.	mäßig	wolkenlos	13,6°
Haparanda	755,0	Windstille	Windstille	heiter	18,6°
Borkum	762,7	NW.	leicht	bedeckt	13,0°
Keitum	760,8	NW.	leicht	bedeckt	12,7°
Hamburg	761,5	W.	schwach	bedeckt	12,9°
Swinemünde	759,7	WSW.	sehr leicht	halb bed.	16,5°
Rügenwaldermd.	759,0	NNW.	sehr leicht	wolkig	14,2°
Neufahrwasser	757,9	NNW.	leicht	wolkig	15,4°
Memel	755,7	NO.	sehr leicht	wolkig	17,0°
Münster (Westf.)	763,0	W.	sehr leicht	bedeckt	12,8°
Hannover	762,1	W.	mäßig	bedeckt	12,8°
Berlin	760,5	W.	schwach	bedeckt	14,7°
Chemnitz	764,1	SW.	leicht	Regen	11,5°
Breslau	760,1	NW.	mäßig	bedeckt	12,8°
Metz	764,9	N.	stark	halb bed.	10,2°
Frankfurt a. M.	763,4	N.	schwach	wolkig	14,1°
Karlsruhe	763,5	NO.	schwach	heiter	13,4°
München	764,3	Windstille	Windstille	heiter	13,5°

Uebersicht der Witterung.

Der Luftdruck ist gleichmäßig vertheilt, am höchsten von Irland bis Süddeutschland, am niedrig[illegible]n von Schweden bis Westrußland. In Deutschland ist es be[illegible] [illegible]wachen westlichen bis nördlichen Winden meist kühl und bi[illegible] den Süden trübe. Ziemlich trübes, etwas wärmeres Wetter, [illegible]weise mit Regen, ist wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Niederschläge, Morgens 7 Uhr gemessen.

Graudenz 26./6.—27./6.	— mm	Mewe 26./6.—27./6.	3,7 mm
Thorn III	— "	Gr.-Klonia	— "
Stradem bei Dt.-Eylau	2,0 "	Konitz	10,7 "
Neufahrwasser	8,3 "	Gr.-Rosainen/Kröxen	0,3 "
Dirschau	19,5 "	Marienburg	3,1 "
Pr.-Stargard	39.2 "	Gergehnen/Saalfeld Op.	12,0 "
Zappendowo b. Rittel	4,9 "	Gr.-Schönwalde Wpr.	1,0 "

Danzig, 28. Juni. **Schlacht- u. Viehhof.** (Amtl. Bericht.)

Alles pro 100 Pfund lebend Gewicht.

Bullen Auftrieb: 3 Stück. 1. Vollfleischige höchsten Schlachtwerthes 31 Mark. 2. Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 27 Mark. 3. Gering genährte —,— Mark.

Ochsen — Stück. 1. Vollfl. ausgem. höchst. Schlachtw. bis 6 J. — Mark. 2. Junge fleisch., nicht ausgem. ältere ausgemäst. —,— Mark. 3. Mäßig gen. junge, gut genährte ält. —,— Mark. 4. Gering genährte jeden Alters —,— Mark.

Kalben u. Kühe 3 Stück. 1. Vollfleischig ausgem. Kalben höchst. Schlachtwaare 30 Mark. 2. Vollfleisch. ausgemäst. Kühe höchst. Schlachtw. bis 7 J. 27—28 Mk. 3. Aelt. ausgemäst. Kühe u. wenig gut entw. jüngere Kühe u. Kalb. —,— Mark. 4. Mäß. genährte Kühe u. Kalben 22—23 Mk. 5. Gering genährte Kühe u. Kalben 16 Mark.

Kälber 11 Stück. 1. Feinste Mastkälb. (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 35—38 Mk. 2. Mittl. Mastkälber u. gute Saugkälber 33—34 Mk. 3. Geringe Saugkälber 28—32 Mk. 4. Aeltere gering genährte Kälber (Fresser) — Mark.

Schafe 77 Stück. 1. Mastlämmer und junge Masthammel — Mark. 2. Aelt. Masthammel 22 Mark. 3. Mäßig genährte Hammel u. Schafe (Märzschafe) — Mark.

Schweine 73 Stück. 1. Vollfleischig bis $1^1/_4$ J. 35 Mark. 2. Fleischige 33—34 Mk. 3. Gering entw. sowie Sauen u. Eber 30—32 Mark. 4. Ausländische —,— Mk.

Ziegen — Stück. Geschäftsgang: Mittelmäßig.

Danzig, 28. Juni. **Getreide-Depesche.**

Für Getreide, Hülsenfrüchte u. Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. per Tonne sogen. Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet

	28. Juni.	27. Juni.
Weizen. Tendenz:	Unverändert.	Matter.
Umsatz:	50 Tonnen.	100 Tonnen.
inl. hochb. u. weiß	732, 788 Gr. 150-164 Mk.	160,00 Mk.
" hellbunt	729 Gr. 148,00 Mk.	750 Gr. 154,00 Mk.
" roth	146,00 Mk.	729 Gr. 145,00 Mk.
Trans. hochb. u. w.	119,00 "	119,00 "
" hellbunt	115,00 "	115,00 "
" rothbesetzt	115,00 "	115,00 "
Roggen. Tendenz:	Unverändert.	Abgeschwächt.
inländisch., neuer	673, 756 Gr. 144,00 Mk.	738 Gr. 144,00 Mk.
russ. poln. z. Trns.	$101^1/_2$-109,00 Mk.	702, 717 G. $102^1/_2$-109 M.
Gerste gr. (674-704)	130,00 "	130,00 Mk.
" kl. (615-656 Gr.)	126,00 "	126,00 "
Hafer inl.	120—130,00 "	128,00 "
Erbsen inl.	130,00 "	130,00 "
" Trans.	120,00 "	115,00 "
Wicken inl.	120,00 "	120,00 "
Pferdebohnen	125,00 "	125,00 "
Rübsen inl.	225,00 "	225,00 "
Raps	235,00 "	235,00 "
Kleesaaten } v. 50 kg	—,— "	—,— "
Weizenkleie } v. 50 kg	4,00—4,10 "	4,05—$4,27^1/_2$ "
Roggenkleie } v. 50 kg	4,90 "	4,80—4,90 "

H. v. Morstein.

Königsberg, 28. Juni. **Getreide-Depesche.**

(Preise für normale Qualitäten, mangelhafte Qualitäten bleiben außer Betracht.)

Weizen, inl. je nach Qual. bez. v. Mk.	—,—.	Tend. —,—.
Roggen, " " " " " " "	—,—.	" unverändert.
Gerste, " " " " " " "	—,—.	" —,—.
Hafer, " " " " " " "	—,—.	" —,—.
Erbsen, nordr. weiße Kochw. " "	—,—.	" —,—.

Zufuhr: inländische 2, russische 98 Waggons.

Wolff's Büreau.

Berlin, 28. Juni. **Produkten- u. Fondsbörse** (Wolff's Bür.)

Die Notirungen der Produktenbörse verstehen sich in Mark für 1000 kg frei Berlin netto Kasse. Lieferungsqualität bei Weizen 755 gr. bei Roggen 712 gr p. Liter

Getreide 2c.	28./6.	27./6.		28./6.	27./6.
Weizen	verflauend	niedrig.	3% Wpr. neul. Pfb. II	83,25	—,—
			$3^1/_2$% opr. ldf. Pfb.	92,80	92,50
a. Abnahme Juli	161,25	161,25	$3^1/_2$% pom. " "	93,30	93,40
" " Septbr.	164,75	164,75	$3^1/_2$% pos. " "	93,20	93,25
" " Oktbr.	165,00	165,00	4% Graud. St.-A.	—,—	—,—
Roggen	ermattd.	niedrig.	Italien. 4% Rente	94,50	94,60
			Oest. 4% Goldrnt.	97,50	97,40
a. Abnahme Juli	148,25	148,00	Ung. 4% "	96,20	96,20
" " Septbr.	146,00	146,00	Deutsche Bankakt.	191,25	191,10
" " Oktbr.	145,75	145,75	Disk.-Com.-Anl.	179,70	179,50
Hafer	behauptet	matt	Drsd. Bankaktien	148,90	148,60
			Oester. Kreditanst.	216,00	216,10
a. Abnahme Juli	131,50	131,50	Hamb.-A. Packtf.-A.	120,80	120,60
" " Septbr.	—,—	—,—	Nordd. Lloydaktien	118,90	119,20
Spiritus			Bochumer Gußst.-A.	223,00	223,25
loco 70 er	50,10	50,10	Harpener Aktien	210,20	200,50
Werthpapiere.			Dortmunder Union	105,50	104,10
			Laurahütte	236,00	234,25
$3^1/_2$% Reichs-A. kv.	95,30	95,10	Ostpr. Südb.-Aktien	88,10	88,20
3% "	87,10	86,70	Marienb.-Mlawka	74,10	73,80
$3^1/_2$% Pr. St.-A. kv.	95,20	95,10	Oesterr. Noten	84,35	84,40
3% "	87,00	86,75	Russische Noten	216,00	216,05
$3^1/_2$ Wpr. rit. Pfb. I	93,50	93,75	Schlußtend. d. Fdsb.	still	fest
$3^1/_2$ " neul. II	92,40	92,30			
3% " rittersch. I	83,00	83,25	Privat-Diskont	$4^3/_4$%	$4^5/_8$%

Chicago, Weizen, stetig, v. Juli: 27./6.: $82^7/_8$; 26./6.: 81

New-York, Weizen, stetig, v. Juli: 27./6.: $89^5/_8$; 26./6.: 88

Bank-Discont $5^1/_2$%. Lombard-Zinsfuß $6^1/_2$%.

Weitere Marktpreise siehe Drittes Blatt.

Statt jed. besonderen Meldung.

Heute früh 5½ Uhr starb unser guter Vater

David v. Orlikowski

im 91. Lebensjahre; wir bitten um stille Theilnahme. [3727

Jungensand, den 26. Juni 1900.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend, Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme und zahlreichen Kranzspenden bei dem Begräbnisse uns. lieben Kindes sagen wir Allen hiermit unseren innigsten Dank.

Freystadt Westpr., den 24. Juni 1900.

E. Kutschwalski u. Frau.

Statt jeder besonder[en] Meldung.

Die glückliche Geb[urt] einer Tochter beehren [sich] ergebenst anzuzeigen

Skurz, den 27. 6. 1900.

Apotheker Wollschlaeger u. Fr. Marie geb. Gwinner.

Obersekundaner

sucht gegen freien Landaufenthalt während der Ferien Nachhilfestd. zu erth. Garn.-Inspekt. Starke, Schneidemühl. [3734

Für Stotterer

insbesondere Schüler u. Schülerinnen werde hier im Juli einen

Ferien-Kursus

halten. Bei rationeller Behandlung sicherer Erfolg. Meldung bis 2. Juli erbeten. Prosp. frei.

Otterski, Pfarrer a. D.,
Graudenz, Marienwerderst. 51, I.

Vereidigter Bücher-Revisor

Ernst Klose,
Graudenz
31 Oberthornerstraße 31.

Einrichtung von Gutsbüchern.

Uebernahme der [1084

Guts-Buchführungen

für das ganze Jahr. Reinertragsberechnungen. Steuernachweise.

Landwirthschaftliche und Molkerei-Buchführung

lehrt erfolgreich, Honor. mäß.

Ernst Klose,
Graudenz
31 Oberthornerstraße 31.

Bettfedern

dannenreich und staubfrei, das Pfund 0.85, 0.95, 1.10, 1.40 Mk.,

Betten

Mark 6, 7, 8, 9, 10, 15,00.
Probesendungen geg. Nachnahme

H. Czwiklinski,
Graudenz. Markt Nr. 9.

Ein guter, gebrauchter

Dampf-Dresch-Apparat

marktfertig. Getreide liefd., ist unt. Garantie preiswerth

zu verkaufen.

Hodam & Ressler
Maschinen-Fabrik,
Danzig.

3708] Ca. 100 Centner Ia.

geräucherten Speck

hat preiswerth abzugeben
Rudolph Burandt,
Graudenz.

Frauenwohl.

Der Verein **Frauenwohl** veranstaltet auch in diesem Jahre

vom 2. bis 6. Dezember

eine [3629

Weihnachtsmesse.

Die Anmeldungen der einzuliefernden Gegenstände nehmen entgegen: Frau **Stadtrath Schirmacher, Zoppot,** Charlottenstraße 4, und **Fräulein E. Solger, Danzig,** Jopengasse 65.

Durch diese Damen, sowie im Bureau des Vereins, Danzig, Ziegengasse 5, 1 Tr., sind auch die Ausstellungsbedingungen zu beziehen.

Wegen Mangel an Raum im Ausstellungslokal können von Ausstellerinnen aus **Westpreußen** nicht über **20,** von Ausstellerinnen **außerhalb** der Provinz Westpreußen nicht über **10** Gegenstände angenommen werden.



Radebeul - Dresden.

Weber's Carlsbader Kaffeegewürz

ist die Krone aller Kaffeeverbesserungsmittel. [3622

Weltberühmt

als der feinste Kaffeezusatz.



Borke

von Tannenholz, sorgfältig getrocknet, hat mehrere Waggons abzugeben und erbittet Preisgebote [3662

Königsberger Zellstofffabrik, Akt.-Ges., Königsberg i. Pr.

Deutsche Feld- und Industriebahnwerke

Danzig, Sandgrube 27, an der Promenade



Eigene Fabrik von



Feldbahnmaterial aller Art, **feste u. transportable Gleise,** Stahlmulden-**Kipplowries Weichen,** Drehscheiben



für landwirthschaftliche und industrielle Zwecke, Ziegeleien.

Fabrik von Kleinbahnwagen und Kleinbahnweichen.

Kostenanschläge und Katalog kostenlos.

Rassetauben
zehn verschiedene Sorten,
Lachtauben
Stubenhund
dress. Teckel, [3704

gut erhalt. Flügel
verkauft billigst
Switalski, Schönwalde
b. Vandsburg Wpr.

Trockene

rothbuchene Felgen

sehr stark ausgespalten, verkäufl. in Klonau per Marwalde Ostpreußen. [3581

3694] Habe noch circa über

100 Klafter Torf

zu billigen Preisen zu verkaufen.
Thomas Kruck, Gastwirth,
Tiefenau, Kr. Marienwerder.

Ordentliche General-Versammlung

des Vorschuß-Vereins Gollub
E. G. m. u. H.

Mittwoch, den 11. Juli d. Js., Abends 8 Uhr

findet in unserem Geschäftslokale eine **ordentliche General-Versammlung** statt.

Tages-Ordnung.

1. Geschäftsbericht pro II. Quartal 1900. [3624
2. Ausschluß von Mitgliedern.
3. Vereinsangelegenheiten.

Gollub, den 28. Juni 1900.

Der Vorstand.
Hermann Lewin. R. Arndt. Samuel Hirsch.

Rennen zu Bromberg

am 1. Juli 1900, Nachmittags 3 Uhr

auf dem Exerzierplatze an der Schubiner Chaussee.

I. **Bauern-Rennen.** Preis 50 Mk. dem ersten, 30 Mk. dem zweiten, 20 Mk. dem dritten, 15 Mk. dem vierten, 10 Mk. dem fünften Pferde. Flachrennen, Entfernung ca. 600 Mtr. Sattel erlaubt. Zu melden auf dem Rennplatz.
II. **von Plötz-Rennen.** (Werth Ehrenpreis und 500 Mk.).
III. **Rennen für Offiziere der 4. Kavallerie-Brigade.** (4 Ehrenpreise).
IV. **Preis v. Schwedenhöhe.** (Staatspreis 1000 Mk.)
V. **Hinderniß-Rennen für Offiziere der Infanterie-Regimenter der 4. Division.** (4 Ehrenpreise).
VI. **Brahe-Jagd-Rennen.** (Werth 800 Mk.).
VII. **Damenpreis.** (Ehrenpreise).
VIII. **Jagdschützer-Jagdrennen.** (Staatspreis 1500 Mk.)
XI. **Bromberger Jagd-Rennen.** (Ehrenpreis der Stadt Bromberg im Werthe von 500 Mk. dem siegenden Reiter und 1500 Mark). [967

Preise der Plätze:

Im Vorverkauf:			An der Kasse:		
Passe partout	**3,00**	**Mark.**	**Passe partout**	**3,50**	**Mark.**
Tribüne	**2,00**	"	**Tribüne**	**2,50**	"
Sattelplatz	**1,50**	"	**Sattelplatz**	**2,00**	"
Sitzplatz	**0,90**	"	**Sitzplatz**	**0,90**	"
Stehplatz	**0,30**	"	**Stehplatz**	**0,30**	"

Vorverkauf findet statt: bei Kaufmann **Piotrowski,** Posenerplatz 3, in den Cigarrengeschäften von **Oskar Bandelow,** Wollmarkt 13 und Wilhelmstraße 14, **Willy Heyn,** Bahnhofstraße 17, Kaufmann **Willy Brohmer,** Poststraße 2, **Lindau & Winterfeldt,** Theaterplatz 4, und im **Rennbahn-Restaurant,** Danzigerstraße.



Offerten etc. kostenfrei.

Sägegatter

in zahlreicher Constructionen und

Holzbearbeitungs-Maschinen

für Bau- u. Möbeltischlereien, Hobelwerke, Stellmachereien; Kehlleistenfabriken etc. bauen als einzige Specialität

Maschinenfabrik

C. Blumwe & Sohn, Act.-Ges., Bromberg-Prinzenthal.

Die

Chemische Waschanstalt und Färberei

von [2579

W. Kopp in Graudenz,

Alte Straße Nr. 7, empfiehlt sich dem geehrten Publikum.

Ein evangl. Mädchen, 9 Jahre alt, kann an Kindesstatt angenommen werden. Anfragen mit der Aufschrift **F. K. 300** postlag. Osterode Ostpreußen erbeten. [3732

Krebse, Geflügel

gar. leb. Ank., **franko** 40 St. ausgesuchte **Ungeheuerkrebse** 7,50 Mk., 60 **Riesenkr.** 6 Mk., 80 **Suppenkr.** 4,50 Mk., 8 schlachtreife, jg. **Gänse** 24 Mk., 15 jg. **Ent.** 22 M., 20 schlchtr. **Hahnen** 18 M.

K. Roth, Dziedditz i. Schl.

Pianinos

aus renommirten Fabriken, zu den **billigsten** Preisen, auch auf Abzahlung; zeitweise auch **gebrauchte u. z. Miethe**

Oscar Kauffmann, Graudenz.
Pianoforte-Magazin. [1749

Riesenleistung

Lanz'scher Dreschapparate!

In 63 Tagen 31859 Centner Getreide gedroschen!

Grösste Tagesleistung 740 Centner Gerste gedroschen!

Herrn **Heinrich Lanz, Mannheim.**

Argenau, den 12. September 1898.

Ueber die von Ihnen im vorigen Jahre gekaufte Dampfdreschgarnitur, **Lokomobile Meer** und **66zöllige Dreschmaschine Mammuth,** theile ich Ihnen folgende Dreschresultate mit. Infolge meiner späten Bestellung erhielt ich den Mammuth-Satz erst Mitte August, in dem die Tage schon kürzer werden, habe auch deshalb nur vier Wochen vor der Rübenernte dreschen können und dann erst kurz vor Weihnachten wieder bis in den Februar.

Es wurde mit der Maschine auf der Majorats-Herrschaft Markowo, Herrn Landes-Oekonomierath von Kunkel gehörig, **in 63 Tagen Getreide im Gesammtgewicht von 31859 Centner** gedroschen, sodaß **auf einen Tag** eine Leistung von **ca. 505 Centner** entfällt. In den 63 Tagen ist jedoch auch noch das Umrücken der Maschine inbegriffen. Die größte Tagesleistung war laut Buch an einem Augusttage **740 Centner Gerste.** [1737

In diesem Jahre habe ich infolge der hier sehr verspäteten Ernte erst ca. 10000 Centner Getreide gedroschen, da die Hauptsache Einernten war und nicht Dreschen.

Hochachtungsvoll
gez. **O. Schwarz.**

Hodam & Ressler, Maschinenfabrik
Danzig und Filiale Graudenz.

General-Agentur von **Heinrich Lanz, Mannheim.**

Gr[o]ße

Hunde-Ausstellung

am 30. Juni u. 1. Juli 1900

Bromberg, Schützenhaus.

Geöffnet von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. [3576
Entree à Person 1 Mk., Nachmittags von 2 Uhr ab 50 Pfg., Kinder die Hälfte.

---

70 Holzmuldenkipper, 1 cbm Inh., sehr gut erh., z. Pr. v. Mk. 57 p. Stück abzug. Gefl. Meld. werden briefl. m. der Aufschr. Nr. 3681 d. den Gesellg. erbet.

2713] Feinsten, diesjähr., ostpr

Schleuderhonig

empfehlen zu billigsten Tagespreisen [3713
Aug. Lange Nachflg., Osterode Opr.

¼ Loose

der Königl. Preuß. Klassenlotterie, Ziehung der 1. Klasse vom 5. Juli cr. ab, sind zu haben bei **Hirschberg,**
Königl. Lotterie-Einnehmer,
3586] **Culm.**

Cementröhren
Cementstufen
Cementfliesen
in div. Mustern, sowie sämmtl.
Cementsteinwaaren
Thonfliesen
in div. Mustern,
Thonröhren, glasirt
Thonkrippen
glasirt, stahlhart, schwedisch. Fabrikat,
Stall- und Trottoirklinker
u. v. m.

C. Matthias,
Elbing, Schleusendamm Nr. 1,
Denkmäler- und Kunststein-Fabrik mit
2770] Dampfbetrieb.

3615] Für

Bischofswerder Wpr.

und Umgegend ist die Niederlassung eines tüchtigen, leistungsfähigen

Klempnermeisters

dringendes Bedürfniß. Da nur einziges Geschäft am Orte, so ist einem strebsamen Handwerker lohnende und gewinnbringende Existenz gesichert.

Vergnügungen.

Tivoli.

Frei[tag] ...

3578] Zu [dem am] den 1. Juli stattfindenden

Gartenfest

im Garten **Dittmer** ladet ergebenst ein
Dittmer, Gastwirth.

Kaldunek.

Das angekündigte **Gartenfest** hat am Sonntag, den 24. d. Mts., der schlechten Witterung wegen, nicht stattgefunden und soll dasselbe am [3518

Sonntag, den 1. Juli

stattfinden.
Hierzu ladet ergebenst ein
Schulz, Gastwirth. **Kaldunek.**

„Bin 8. Juli in Schneidemühl 1 Uhr 58 Minuten Mittags." [3739

So woll. S. m. ungehört verdamm.? J. weiß wohl, S. hab. Ihr Glück gefund. u. glaub. mich deshalb veracht. z. müss., weil S. wiss., daß i. nicht vergess. k. Ihr Glck. will i. gewiß n. stör.! [3664

Cadé-Oefen.

Heute 3 Blätter.